

















UNSERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

Juni 2023

04.06.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Sup.i. R. R. Langer)

Trinitatis mit Kinderkirche

11.06.23 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst (Pfarrerin C. Hoenen)

1. So. n. Trinitatis

18.06.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Kindergarten-Gottesdienst

2. So. n. Trinitatis (Pfarrerin C. Hoenen)

25.06.23 Markuskirche, 10 Uhr: Tauferinnerungsgottesdienst (Pfarrerin C. Hoenen),

3. So. n. Trinitatis siehe S. 8

Juli 2023

02.07.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** mit **Taufen** (Pfarrerin C. Hoenen)

4. So. n. Trinitatis mit Kinderkirche

08.07.23 Markuskirche, 15.30 Uhr: Konzert mit dem Rossini-Quartett und

Kammersängerin Undine Dreißig, siehe S. 8

09.07.23 Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)

5. So. n. Trinitatis

16.07.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Sup. i. R. R. Langer)

6. So. n. Trinitatis

23.07.23 Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Konstanze Schlegel)

7. So. n. Trinitatis

30.07.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst (Pfarrerin C. Hoenen)

8. So. n. Trinitatis mit Abendmahl

August 2023

o6.08.23 Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)

9. So. n. Trinitatis

13.08.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst (Prädikant Th. Roloff)

10. So. n. Trinitatis

20.08.23 Markuskirche, 10 Uhr: **Gottesdienst** (Pfarrerin C. Hoenen)

11. So. n. Trinitatis

27.08.23 St. Eustachius und Agathe, 10 Uhr: Gottesdienst (Pfarrerin C. Hoenen)

12. So. n. Trinitatis

September 2023

03.09.23 Markuskirche, 10 Uhr: Gottesdienst (Pfarrerin C. Hoenen)

13. So. n. Trinitatis

10.09.23 St. Eustachius und Agathe, 14 Uhr: Gottesdienst zum Kirchspielfest

14. So. n. Trinitatis (Pfarrerin C. Hoenen und Gemeindekirchenrat) mit **Kinderkirche,** anschließend **Kaffeetrinken, Kirchenführungen** und **Musik;** siehe S. 8, 9

17.09.23 Elbauenpark, Seebühne, 10 Uhr: Gottesdienst zum Landeserntedankfest

15. So. n. Trinitatis

17.09.23 Markuskirche, 15.30 Uhr: Konzert mit dem Rossini-Quartett und Freunden

Hinweis: Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge und die Informationen im Internet unter: https://markus-diesdorf.de/

2

ZUM GELEIT BRAUCHTUM

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle. 1. Mose 27.28

Kein Dankgebet, sondern eine Segensbitte

Liebe Leserinnen und Leser des "Kirchenfensters",

ein ganz persönliches Segenswort – von einem Vater zu seinem Sohn gesprochen – ist der Monatsspruch für den Juni. Immer wieder berührt es mich, wenn in der Bibel davon erzählt wird, dass Eltern ihre Kinder segnen. Der Segen stellt sich ein wie das Glück der Geschichte, leise und in dem gemeinsam erlebten Moment, lauschend und empfangend.

Der Nachtwächter eines Dorfes findet im Dämmerlicht des Abends ein vierblättriges Kleeblatt. Er weiß, die Leute sagen, das soll

Glück bringen. So bläst er in sein Horn und ruft die Dorfbewohner zusammen. "Das Glück besucht mich heute Nacht!", verkündet der Nachwächter freudestrahlend. Alles setzt sich nieder, der Schmied und die Marktfrau, die Bäuerin und das Blumenmädchen, der Poet und der Lausejunge. Sie warten auf das Glück, das sich angekündigt hat. Es wird ruhig. Alle lauschen in die Nacht hinein. Grillen zirpen, der Wind raschelt im jungen Grün. Ab und zu schwirrt ein Vogel vorbei. – "Wann endlich kommt das Glück?", fragt irgendwann der Lausejunge. Die anderen alle lächeln. Sie verstehen, dass das Glück bereits eingezogen ist. So sitzen sie gemeinsam da bis zur Morgendämmerung der Sommernacht.

"Gott gebe dir vom Tau des Himmels" – ein Segenswort, das die Schönheit des Sommers und der Natur aufnimmt. Ein Segen, der von der Kraft von Himmel und Erde spricht – in einer Zeit, in der die Erträge des Feldes noch nicht zu sehen sind. Kein Dankgebet, sondern eine Segensbitte. Da ist nicht von einem völlig unbeschwerten Weg die Rede. Denn in all' dem Guten steckt auch sehr viel Arbeit und Mühe. Aber davon spricht das Segenswort sehr wohl: Gott gebe dir stets so viel, dass du dir keine Sorgen machen musst um die Fruchtbarkeit der Erde, um Essen (Korn) für den morgigen Tag; auch Feste (Wein) sollen deinen Lebensweg durchziehen.

Sich Sorgen um das Morgen und die Zukunft der Erde – das ist ein sehr präsentes Thema gerade in unserer Gesellschaft. Verbindend und doch auch unterschiedlich wird es von den Generationen wahrgenommen. Die einen wollen kleinere, die anderen deutlich größere Schritte der Veränderung, der Umkehr gehen. Fachkräftemangel, Lehrermangel, steigende Preise, wegschmelzende Pole und trockene Sommer, zugleich die Sorge um den Frieden in Europa und in der Welt: Unbeschwertheit ist rar geworden. Doch wir sehnen uns danach und finden sie vielleicht – bei gemeinsamer Freude über einen Moment, der Glück verheißt

"Gott gebe Korn und Wein die Fülle." So möge sich der Sommer von seiner schönen Seite zeigen mit sattem Grün, Gedeihen von Getreide und Reben und mit schönen Sonnenstunden; und auch bei Ihnen mit Zeit zur Erholung und zum Zusammensein mit der Familie.

Möge der Sommer für alle Glück und Segen bringen! *Ihre Pfarrerin Cordelia Hoenen*

Johannistag und Johannisfeuer

Was es mit dem Brauchtum am 24. Juni auf sich hat

Der Johannistag am 24. Juni liegt genau sechs Monate vor Heiligabend. Namensgeber für den Tag des christlichen Mittsommerfestes ist Johannes der Täufer. Der Tag ist für viele Kirchengemeinden Anlass für Feste, Taufgottesdienste und das Johannisfeuer.

Johannes der Täufer soll sechs Monate vor Jesus geboren worden sein, daher trägt der 24. Juni seinen Namen. Die Bibel beschreibt ihn als Vorläufer Jesu, er soll ihm den Weg bereiten (Maleachi 3,1-2). Er predigt im Grenzland zwischen Wüste und Jordan, grillt Heuschrecken, tauft die Menschen, die zu ihm kommen – auch Jesus. Die Geburtstage von Jesus und Johannes liegen beide jeweils zeitlich in der Nähe



Johannes tauft Jesus im Jordan. Häufig wird der Täufer mit einem Mantel aus Kamelhaar und Kreuzstab dargestellt. Foto: Pixabay

einer Sonnenwende, der Sommer- und der Wintersonnenwende. Um den 24. Dezember nehmen die Tage wieder zu, um den 24. Juni werden sie kürzer. Dazu passt ein Zitat des Täufers aus der Bibel, das er mit Blick auf Jesus gesprochen hat: "Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden." (Joh. 3,30)

Sowohl in der katholischen als auch der orthodoxen Kirche ist Johannes der Täufer einer der bedeutendsten Heiligen – und das schon seit dem 4. Jahrhundert. Dargestellt wird er zumeist in einem Mantel aus Kamelhaar mit Kreuzstab, Lamm und Taufschale. Er ist Patron der Schafe und Haustiere, außerdem Schutzpatron der Insel Malta sowie des Karmeliter- und des Johanniterordens. Auch das Magdeburger Kloster Berge war Johannes dem Täufer geweiht, dem Diesdorf und somit auch unsere Kirche gehörte.

Im Mittelalter ist der Johannistag sogar als Sommer-Weihnachten gefeiert worden. Ein Brauch dazu, der bis heute weite Verbreitung gefunden hat, ist das Johannisfeuer. Dem Volksglauben nach soll es böse Dämonen vertreiben und vor Unwettern schützen. Mancherorts werden auch Brunnen und Quellen besonders geschmückt. In Lettland ist der Johannistag sogar ein Nationalfeiertag.

Wie soll es mit unseren Kindergruppen weitergehen?

Nach der langen Corona-Pause hat das reguläre Gemeindeleben richtig Fahrt aufgenommen. Erstmals konnten wir zuletzt wieder ein Osterfeuer an der Markuskirche anbieten – mit einem anschließenden Osternacht-Gottesdienst wie schon in den Jahren zuvor. Es gab außerdem Konzerte ohne besondere Hygienekonzepte und wir sind froh, dass damit wieder ein Miteinander in jeglicher Form möglich geworden ist. Die Musik und die Kunst verbindet uns Menschen und bietet uns die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und uns näher kennenzulernen.

So liegt uns als Gemeindekirchenrat auch die Arbeit mit Kindern, sprich die Christenlehre, besonders am Herzen und wir möchten, dass das Angebot all unseren Kindern zugutekommt. In den vergangenen Jahren hat unsere Gemeindepädagogin Anna Wittenberg diese Arbeit verantwortet. Zu den Sommerferien wird sie diesen Bereich nun abgeben, weil sie ihren wohlverdienten Ruhestand antritt. Bis dahin treffen sich jedoch die Christenlehregruppen in gewohnter Form jeden Mittwoch.

Doch wie geht es danach mit den Angeboten für unsere Kinder weiter? Als ersten Schritt haben wir zur letzten Gemeindekirchenratssitzung die zuständige Leiterin des Stadtjugendpfarramtes und Referentin für die Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Magdeburg, Kristin Esche, eingeladen und ihr unsere Vorstellungen und Wünsche für die zukünftige Anstellung mit auf den Weg gegeben. Für einen nahtlosen Übergang zum neuen Schuljahr sind wir als Kirchspiel ebenfalls mit Superinten-

dent Stephan Hoenen im Gespräch. Es gibt bereits einige Ideen, die in den kommenden Wochen umgesetzt werden sollen.

Die "SommerKinderKirche" kann auf jeden Fall planmäßig wie in den letzten Jahren angeboten werden. Sobald wir eine Entscheidung für die Neubesetzung der Stelle einer Gemeindepädagogin bzw. eines Gemeindepädagogen haben, werden wir die Gemeinde darüber informieren, insbesondere alle Eltern.

Nun wünsche ich Ihnen allen eine frohe Sommerzeit und gute Begegnungen mit Menschen aus unserem Kirchspiel.

Ihre Brigitte Becker, Gemeindekirchenratsvorsitzende

Außengelände an der Markuskirche nimmt langsam Gestalt an

Mit Beginn des Frühlings und den entsprechenden Temperaturen konnte mit der Gestaltung des Außengeländes an der Markuskirche begonnen werden. Unser Ziel ist es, bis zur "Sommer-

Unser Ziel ist es, bis zur "Sommer-KinderKirche" die Außenanlagen fertiggestellt zu haben, um sie auch für Veranstaltungen nutzen zu können. Der Bauausschuss hat sich bewusst für die Weiterführung des Betonfarbtones entschieden. Die Klarheit der Gestaltung soll unseren Kirchturm hervorheben und zum Verweilen auf den Bänken einladen. Ende Mai soll unser Haupteingang wieder zu benutzen sein, im Anschluss werden dann die Seitenwege in Angriff genommen.





7

GEMEINDE GEMEINDE

Tauferinnerungsgottesdienst am 25. Juni:

"Ich bin getauft auf Deinen Namen"

War deine Taufe erst vor einigen Monaten oder liegt die Taufe schon länger zurück? Lasst euch, lassen Sie sich einladen zum Tauferinnerungsgottesdienst in der Markuskirche am Sonntag, dem 25. Juni, um 10 Uhr. Und wer hat, bringe dazu bitte seine Taufkerze mit! Die Kirche wird schön geschmückt sein, die Taufkerzen sollen leuchten und wir werden in diesem etwas anderen Gottesdienst – einem Gottesdienst für alle Generationen – die "Taufe fröhlich in die Mitte stellen".

Sommerliche Serenade mit dem Rossini-Quartett am 8. Juli

Unsere Konzert-Reihe mit dem Rossini-Quartett und Freunden findet am 8. Juli um

15.30 Uhr seine Forstsetzung. Dann gastieren die vier Musiker gemeinsam mit Kammersängerin Undine Dreißig und einer sommerlichen Serenade in der Markuskirche. Auf dem Programm des Konzertes stehen unter anderem Arien von Georg Friedrich Händel, Divertimenti für Streicher von Wolfgang Amadeus Mozart sowie Sonaten von Gioachino Rossini.

Außerdem trägt Undine Dreißig heiterte und hintergründige Texte vor.

Die weiteren Termine der Konzertreihe können Sie sich auch schon vormerken: Am 17. September bietet das Rossini-



Zum Auftakt der Konzertreihe am 23. April erklang das Forellenquintett von Franz Schubert.

Quartett ein Herbstprogramm an und am 16. Dezember ein unterhaltsames Weihnachtskonzert. Unterstützt werden die vier Streicher jeweils von befreundeten Musikerinnen und Musikern.

Der Eintritt kostet 12 Euro, ermäßigt 8 Euro.

Vorschau:

Kirchspielfest zum "Tag des offenen Denkmals" am 10. September in Diesdorf

"Talent Monument" – so lautet das Motto des diesjährigen "Tages des offenen Denkmals", der zum mittlerweile 30. Mal am 10. September begangen wird. In der offiziellen Ankündigung heißt es dazu: "Auch Denkmale Deutschlands bringen als Zeug-



Die Diesdorfer Kirche hat ganz verschiedene Talente, die auch am "Tag des offenen Denkmals" zum Tragen kommen sollen. Foto: Martin Hanusch

nisse der Vergangenheit eine Fülle an individuellen "Talenten" mit. Der "Tag des offenen Denkmals" macht mit dem Motto "Talent Monument" die Bühne frei für alle Denkmal-Talente. Die Scheinwerfer richten sich auf die einzigartigen Merkmale, die Denkmale auszeichnen. Dabei steht die Frage im Fokus: Was genau macht ein Denkmal zu einem Denkmal? Das berühmte Schloss, eine unscheinbare Kapelle auf dem Land, der große Betonbau der Nachkriegszeit oder das kleine Bürgerhaus von nebenan – jedes dieser Denkmale bringt Talente und Qualitäten mit – selbst, wenn diese nicht auf den ersten Blick erkennbar sind." Das herausstechendste Baudenkmal in unserem Kirchspiel ist zweifelsfrei die Diesdorfer Kirche St. Eustachius und Agathe. Und sie hat zahlreiche Talente, ist sie doch nicht nur eines unserer beiden "Gotteshäuser", sie ist das älteste Gebäude im weiten Umkreis und dient mit ihrem markanten Turm als Identifikationspunkt. Doch die Kirche hat noch zahlreiche andere Talente, etwa ihre Fenster, die so unterschiedlich sind wie die sich hier versammelnden Gemeindeglieder. Und ihr Innenraum selbst? Er lädt nicht nur zum Gottesdienst ein, er hat auch das Zeug dazu, musikalischen Talenten eine Bühne zu bieten.

Dies alles wollen wir als Kirchspiel gemeinsam am 10. September feiern und dabei unsere Kirche auch für denkmalinteressierte Gäste öffnen, ab 14 Uhr mit einem Gottesdienst, anschließend mit Kaffee und Kuchen, Kurzführungen und musikalischen Beiträgen. Und sicher gibt's auch ein Kinderprogramm. Seien Sie alle herzlich eingeladen!

Andreas Hornemann

KINDER, JUGEND UND FAMILIE

Ein Brief zum Abschied

Liebe Kinder, liebe Familien, heute schreibe ich einen Abschiedsbrief. Im Sommer gebe ich meinen Dienst für



Kinder und Familien im Kirchenkreis Magdeburg ab und wechsele in den Ruhestand. Sechs Jahre war ich nun in den Kirchspielen West und Stadtfeld-Diesdorf tätig. Viele Christenlehrestunden haben wir gemeinsam gefüllt, Aktionen auf Sommer- oder Gemeindefesten erlebt, die jährliche "SommerKinderKirche" gefeiert, Krippenspiele vorbereitet und gestaltet. Kindergartenkinder haben mich bei den Andachten in der Pauluskirche und in der Diesdorfer Kirche kennengelernt. Gut besuchte fröhliche Familiengottesdienste werden mir genauso in schöner Erinnerung bleiben. Es war für mich eine aufregende, freudige und erfüllte Zeit. Vielen wundervollen Kindern, Familien und Mitstreitern durfte ich begegnen.

Unvergessen bleibt die Zeit der Pandemie. Das unbekannte und unheimliche Corona-Virus hat uns ja allen sehr zu schaffen gemacht. Wie sehr haben wir uns gefreut, als wir uns dieses Jahr beim Abschlusskreis wieder die Hände reichen durften. Noch heute treffe ich Menschen, die seit dem Covidgeschehen sehr zurückhaltend mit dem Händeschütteln und Umarmungen sind. Ja, die Pandemie hat Spuren hinterlassen, keine guten, meine ich. Aber von Einem weiß ich, dass er nur gute Spuren hinterlassen hat: Jesus Christus. Mit seiner Hilfe können wir Gottes Spuren finden und versuchen, ihnen zu folgen. Hier können wir sicher sein, diese Spuren führen uns in eine gute, gerechte und friedliche Zeit. So habe ich es in meinem Leben erlebt und so wünsche ich es von ganzem Herzen Allen, die nicht aufhören nach Gott zu suchen und zu fragen. Bleiben Sie – bleibt ihr – behütet und Gottes Segen mit uns!

Ihre/eure Anna Wittenberg



Ihren letzten Familiengottesdienst gestaltete unsere Gemeindepädagogin Anna Wittenberg am 7. Mai in der Diesdorfer Kirche. Foto: Martin Hanusch

Jetzt anmelden zur "SommerKinderKirche"

An den letzten drei Ferientagen, also vom 14. bis 16. August, erwartet euch Kinder (von der 1.- 6. Klasse) ein buntes Programm rund um das Thema "Unter Gottes Regenbogen". Beginn der "SommerKinderKirche" in der und um die Markuskirche (Heinrich-Zille-Str. 4) ist immer



um 9.00 Uhr, das Tagesprogramm endet dann jeweils um 15.30 Uhr. Die Kosten für die Teilnahme liegen pro Tag bei fünf Euro (inkl. Essen und Material).

Da es nur eine begrenzte Platzzahl gibt, erbitten wir eine Anmeldung bis zum 25. Juni und eine Mindestteilnahme von zwei Tagen. Anmeldeflyer sind in der Markuskirche erhältlich (Büro oder Christenlehreraum).

Das Team der "SommerKinderKirche" freut sich auf euch!

Abstecher der Vorkonfirmanden nach Wittenberg

Eine große Gruppe von Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden aus der Domgemeinde, aus der Trinitatis- und Briccius-Gemeinde sowie aus unserem Kirchspiel Stadtfeld-Diesdorf hatte sich am 25. März auf den Weg nach Wittenberg gemacht. Dort wandelten die Jugendlichen mit ihren erwachsenen Begleitern auf den Spuren der Reformation. Zum Gruppenfoto versammelten sich dann alle unter dem Denkmal für Martin Luther auf dem Wittenberger Marktplatz.



Einladung zum neuen Konfi-Kurs

Hallo, wenn du im nächsten Schuljahr in die 7. Klasse kommst bzw. 12 Jahre alt bist und wenn du Lust hast, in einer Gruppe zu entdecken, was der christliche Glaube mit der heutigen Zeit zu tun hat – dann komm zum Konfi-Kurs! Natürlich haben wir auch viel Spaß dabei. Wir treffen uns immer donnerstags um 16.30 Uhr im Jugendraum (an der Markuskirche). Das erste Treffen ist am **Donnerstag, dem 31. August**, vorgesehen. Eine Anmeldung vorab per E-Mail wäre super an folgende Adresse: cordelia.hoenen@ekmd.de. Danke!

NEUES AUS DEM MARTIN-STIFT

Eine kleine Insel der Glückseligkeit

Der Diesdorfer Kindergarten Martin-Stift ist aus Sicht der Eltern eine Einrichtung, wie man sie sich nur wünschen kann: klein, persönlich und kindorientiert. In Zeiten von großen Einrichtungen mit vielen Kindern, häufig fluktuierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie wenig Raum für individuelle Förderung und Forderung des Nachwuchses, die sich mitunter dort lediglich aufbewahrt fühlen dürfen, ist die Kita Martin-Stift eine Insel der Glückseligkeit. In drei Stammgruppen mit eigenen Räumen werden die Kinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren nach einem offenen Pädagogikkonzept auf das Leben vorbereitet. In altersentsprechenden Clubs mit durchdachten Angeboten steht der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes im Fokus. Die in direkter Nachbarschaft befindliche Kirche wird regelmäßig in den Kita-Alltag der Kinder integriert, so dass christliche Werte dann zusätzlich an Festtagen, Feierlichkeiten und Kirchspielen noch mehr erlebbar und spürbar sind. Eine enge Partnerschaft pflegt der Kindergarten über das Elternkuratorium zu den Familien der Kinder. Gemeinsam werden viele Aktivitäten und Feste geplant und umgesetzt, um den Kindern eine unvergesslich unbeschwerte Kindergartenzeit zu ermöglichen. Der Martinsumzug, das Sommerfest, Veranstaltungen zu Ostern und Weihnachten, das Sportfest, der Oma-und-Opa-Nachmittag oder auch Ausflüge sind hier nur einige der vielen Höhepunkte in einem Kindergartenjahr. Nach mittlerweile sieben Jahren und zwei Kindern in diesem Kindergarten blicken wir dankbar und, in Anbetracht des baldigen Abschieds im Sommer, wehmütig auf eine tolle Zeit zurück. Eine Zeit, in der unsere Kinder durch ein super Team auf die Schule vorbereitet wurden, in der jederzeit ein Ansprechpartner für individuelle Belange ein offenes Ohr hatte und in der die Kinder immer sehr gern und freudig in diesen Kindergarten gegangen sind, da sie dort so behandelt werden, wie man es sich im Idealfall als Eltern wünscht. Sie können später nur mit schönen Erinnerungen an diesen Lebensabschnitt zurückdenken. Dafür ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön. Marc Sauerzweig, Vorsitzender des Elternkuratoriums

Auf der Suche nach Menschlichkeit

Ausstellung "Looking for Humanity" im Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg fragt, wie wir in Zukunft leben wollen

Die Welt wird immer fragiler. Dadurch wird das ständige Neuverhandeln zwischen Kunst und Leben, zwischen politischen Aktivitäten und deren Resultaten mehr und mehr zum Thema für die Kunst unserer Zeit: Wie wollen wir in Zukunft leben? Wie und wo machen wir uns auf die Suche nach Menschlichkeit? Diesen grundsätzlichen Fragen geht die aktuelle Ausstellung des Magdeburger Kunstmuseums "Looking for Humanity" nach.

Im oberen Kreuzgang und in den angrenzenden Räumen werden zahlreiche aktuelle internationale Positionen präsentiert, die sich mit künstlerischen Mitteln, ob mit Fotografie, Video, Skulptur oder Installation, in die Debatte um Macht und Auswirkungen der Macht einmischen und die im Sinne einer verantwortungsbewussten Menschlichkeit Stellung beziehen. Gezeigt werden Arbeiten von Yael Bartana, Pauline Boudry/Renate Lorenz, Sergey Bratkov, Chto Delat, Johanna Diehl, Jonas Englert, Jochen Gerz, Manaf Halbouni, Robert Kunec, Anna



Cemile Sahin, It Would Have Taught Me Wisdom (Italy), 2021 (Es hätte mich Weisheit gelehrt) Foto: Jörg von Bruchhausen

Malagrida, Cemile Sahin, Nasan Tur, Silke Wagner und Tobias Zielony.

Die Künstlerinnen und Künstler stellen Fragen und stellen "infrage", sie loten Grenzen aus und nehmen auch die Praktiken und Logiken des politischen Handelns selbst ins Visier. Es geht um die Fragilität von Volksvertretungen und um die Grenzen parlamentarischer Demokratie, um Krieg und Frieden, um Freiheit und Menschlichkeit. Der Fokus liegt auf dem persönlichen Engagement, das sich folgerichtig gegen eine Politik wendet, die Ab- und Ausgrenzung propagiert. So lassen sich die Werke in der Ausstellung "Looking for Humanity" als Seismografen des politischen Handelns der Gegenwart lesen und laden ein, sich den Fragen der Zukunft zu stellen, die uns als Menschen umtreiben.

Die vom Land Sachsen-Anhalt und von der "Kloster Bergesche Stiftung" geförderte Ausstellung ist bis zum 24. September 2023 dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr geöffnet, an den Wochenenden und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr. Ein umfangreiches Programm in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt begleitet sie.

Andreas Hornemann

Weitere Informationen unter: www.kunstmuseum-magdeburg.de

KIRCHENKREIS MAGDEBURG

Die ungemalten Bilder

Das Museum Lyonel Feiniger in Quedlinburg zeigt bis 14. August die sehenswerte Ausstellung Emil Nolde – Mythos und Wirklichkeit

Die Welterbestadt Quedlinburg ist immer eine Reise wert. Dabei sollte ein Besuch des Museums Lyonel Feiniger nicht fehlen. Insbesondere lohnt ein Abstecher, wenn dort eine Sonderausstellung mit Bildern des Expressionisten Emil Nolde (1867–1956) gezeigt wird. Sein Werk wurde, wie das vieler seiner Kollegen dieser Zeit, von den Nationalsozialisten als "Entartete Kunst" diffamiert und seine Bilder beschlagnahmt. Es sollen wohl um die 1.000 Bilder gewesen sein, die die Nazis von ihm konfiszierten – so viel wie bei keinem anderen Künstler dieser Zeit. Ein Berufsverbot wurde gegen ihn verhängt und er aus der Reichskunstkammer ausgeschlossen, was ihn nicht daran hinderte, weiterhin seine unerschütterliche Parteitreue zur NSDAP, deren Mitglied er seit 1934 war, unter Beweis zu stellen.

Die "ungemalten Bilder" sind zumeist kleinformatige, farbintensive Aquarelle, die er trotz eines bestehenden Malverbots in Seebüll, seinem damaligen Wohnort im Nordwesten Schleswig-Holsteins, anfertigte. Sie begründen bis heute den Mythos des verfolgten Künstlers, der er so nicht war. Er gab jederzeit an, es seien faktisch Entwürfe













Die aktuelle Sonderausstellung im Feininger-Museum bietet neben den Werken Emil Noldes auch zahlreiche Hintergrundinformationen zur Geschichte des umstrittenen Künstlers. Fotos: Lutz Fiebig

zu großen Bildern, die er nicht malen durfte, auch, weil man ihm den Bezug von Malmaterial verweigerte. Nur einige wenige dieser Aquarelle führte er als große Bilder in Öl aus und arbeitete kontinuierlich an der Legende, dass diese kleinen Bilder seiner Verfolgung geschuldet seien, er gar gezwungen war, diese in einem versteckten Raum seines Hauses zu malen. Das alles mindert deren künstlerischen Qualität in keiner Weise. Ein repräsentativer Ausschnitt, von der norddeutschen Landschaft bis hin zu mythischen Grotesken, ist nun in der Ausstellung zu sehen, beeindruckend in ihrer stimmungsvollen Intensität.

Doch die Ausstellung hat noch weit mehr zu bieten: Sie wirft die grundsätzliche Frage auf, ob man Künstler und Werk getrennt betrachten kann. In diesem Punkt leistet sie etwas, was man leider nur zu oft in ähnlichen Fällen unserer Zeit vermisst: eine Kontroverse über individuelle Schuld im Kunstbetrieb diktatorischer Gesellschaften. Staatskonforme Künstler, die sich den Herrschenden andienten, aber dann nach dem politischen Wechsel als Verfolgte ausgeben, gab es bspw. auch nach dem Niedergang der DDR. Deren Rolle ist nur allzu oft verklärt und wird, wie im Fall des Emil Nolde, noch durch namhafte Kunstwissenschaftler wie einen Werner Haftmann (1912-1999) gestützt. Dieser renommierte Kunsthistoriker, Leiter der Documenta in Kassel (1955 bis 1964) und ebenfalls NSDAP-Mitglied, war sich nicht zu schade, 1958, also nach Noldes Tod, dessen Selbsterzählung von den "ungemalten Bildern" zu popularisieren.

Zur Ausstellung liegt ein beachtenswertes Katalogbuch vor, das in Kooperation mit der Nolde-Stiftung den aktuellen Stand der Forschung darlegt. Es werden Hintergründe und Quellen aufgezeigt, durchzogen von detailreichen Abbildungen der ausgestellten Kunstwerke. Ein Besuch dieser kleinen, feinen Ausstellung ist jede Empfehlung wert!

Lutz Fiebig

Was haben Christen heute zu sagen?

Festvortrag von Prof. Dr. Ralf Frisch zum Reformationsgedenken am 26. Juni in der Johanniskirche

Alljährlich gedenkt der Kirchenkreis Magdeburg am 26. Juni des Tages, an dem Martin Luther 1524 durch eine eindringliche Predigt in der Johanniskirche den Anstoß zur Reformation in Magdeburg gab. Magdeburg war damit die erste deutsche Großstadt, die sich zur Reformation bekannte. Sie wurde wegweisend für die reformatorische Bewegung in Norddeutschland und Skandinavien.

Knapp 500 Jahre später ist die Situation in Magdeburg (und nicht nur hier) eine ganz andere. Warum sollte jemand im 21. Jahrhundert Christ sein? Und warum sollte man als Christ Mitglied in der evangelischen Kirche sein? Gibt es überhaupt etwas, das Christen heute zu sagen haben, was nicht auch andere sagen?

KIRCHENKREIS MAGDEBURG

KIRCHENKREIS MAGDEBURG



Ralf Frisch ist Professor für Systematische Theologie und Philosophie und beschäftigt sich mit den Grund- und Gegenwartsfragen des christlichen Glaubens. Foto: privat

Prof. Dr. Ralf Frisch, Professor für theologische Grundund Gegenwartsfragen an der Evangelischen Hochschule
Nürnberg, ist bekannt dafür, dass er kein Blatt vor den
Mund nimmt, wenn es um die Diagnose der aktuellen
Lage der Kirche geht. Seine These: Wenn die Kirche
nicht den Mumm hat, spirituell in Erscheinung zu treten
und für die letzte, göttliche Wirklichkeit zu sprechen,
für die nichts in der Welt zu sprechen scheint, hat sie
ihre Daseinsberechtigung verloren. Wenn die Kirche
nicht den entscheidenden Unterschied macht, ist sie zu
Recht auf dem absteigenden Ast. Die reformatorische
Entdeckung Martin Luthers, dass Menschen von Gott
über den Abgründen ihres Lebens gehalten und bedingungslos akzeptiert werden, dass sie also nicht das
sind, was sie aus sich machen und dass es niemanden

gibt, der sich zu Recht für einen Bessermenschen halten könnte, ist so gegenwartsrelevant wie nie zuvor. Denn Luthers reformatorische Gelassenheitsworte sind entlastende Gegen-Sätze zu den Sätzen einer Gegenwart, die unentwegt an alle appelliert: "Du musst dein Leben ändern!"

Seien Sie zu einem kurzweiligen, provozierenden und inspirierenden Vortrag beim diesjährigen Reformationsgedenken am Montag, dem 26. Juni, um 19:00 Uhr in der Johanniskirche herzlich eingeladen! Das Trompetenquartett des Konservatoriums Georg Philipp Telemann wird dem Vortrag einen festlichen musikalischen Rahmen verleihen. Der Eintritt ist frei.

Ronny Hillebrand, stellv. Superintendent

Mechthild-Gottesdienst: "Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll"

Herzlich eingeladen wird am Montag, dem 14. August, um 18 Uhr zum Ökumenischen Frauengottesdienst am Mechthild-Gedenktag in die Wallonerkirche. Hier soll ein

Gottesdienst für alle Sinne gefeiert werden! Dazu dienen unter anderem Kräutersträuße, die die Besucherinnen in der Kirche umfangen. Besonders rückt dieses Jahr der Spitzwegerich in den Blick. Es werden neuere, sommerliche Lieder gesungen und im Anschluss ist es ein Abendbrot mit Mitbring-Buffet vorgesehen.



Gebetsnacht am 25. August in den Ökumenischen Höfen

Die Tradition der Gebetsnacht wird auch in diesem Jahr fortgeführt. Die Christinnen und Christen in Magdeburg, kurz CiMD, laden am 25. August zur vielgestaltigen Gebetsgemeinschaft ein. An diesem Abend öffnen von 21 bis 24 Uhr die St.-Petri-Kirche und die Wallonerkirche in der Neustädter Straße ihre Türen. Verschiedene Gebetsformen von Lobpreis bis Taizé, von stiller Einkehr bis zu liturgischem Gesang sind dabei erlebbar und wollen innere und äußere Beteiligung ermöglichen.

Kirchenmusik: Christian Otto wird neuer Domkantor in Magdeburg

Der Leipziger Kirchenmusiker Christian Otto wird neuer Kantor am Magdeburger Dom. Der 40-Jährige tritt am 1. Dezember die Nachfolge von Kirchenmusikdirektor Barry Jordan an, der in den Ruhestand geht. Christian Otto wirkte bisher als Chorleiter, Organist und Kammermusiker in Leipzig. "Welch ein Glück, am großartigen Magdeburger Dom Kirchenmusik gestalten zu dürfen. An eine lange Tradition

darf ich anknüpfen, an eine reiche Geschichte des Domchores", erklärte er nach seiner Berufung. So will er die erfolgreiche Reihe des Sonntags-Orgelpunktes fortsetzen und als Pendant dazu eine Chormusik-Reihe ins Leben rufen."

Christian Otto stammt aus Chemnitz. Er hat Kirchenmusik und Orgel an den Musikhochschulen in Leipzig sowie in Weimar studiert sowie internationale Meisterkurse im Bereich Chordirigieren bei Grete Pedersen (Oslo) und Orgelspiel bei Ewald Kooiman (Amsterdam) und Elisabeth Ullmann (Salzburg) absolviert. Aktuell wirkt Christian Otto als hauptamtlicher Kirchenmusiker im Leipziger Kirchenbezirk und verantwortet ein vielgestaltiges Musikleben mit verschiedenen-Chören und einer Konzert-



Foto: Maximilian Enders

reihe. Im Mittelpunkt seiner Aktivitäten stehen die Gedächtniskirche Schönefeld und die Versöhnungskirche Leipzig mit ihrer bedeutenden Furtwängler-Orgel. An der Versöhnungskirche hat auch die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen Schwerpunkt.

Der langjährige Domkantor Barry Jordan wird sich am 25. November mit der Aufführung des Oratoriums "Messiah" von Georg Friedrich Händel als Kantor am Magdeburger Dom aus seinem Amt verabschieden. Mehr Informationen zur Kirchenmusik im Magdeburger Dom unter: www.magdeburgerdom.de

KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Unterschiede zwischen Nord und Süd

Einige Kirchenkreise in der mitteldeutschen Kirche stehen vor Strukturveränderungen

Die Diskussionen über die künftige Struktur der Kirchenkreise in der EKM sind angesichts sinkender Mitgliederzahlen und erwarteter Rückgänge an Einnahmen nicht neu. Mehrfach hat sich die Landessynode bereits mit dem Thema befasst. Auf der dreitägigen Frühjahrstagung hatte sich zuletzt im April Landesbischof Friedrich Kramer über die geplante Strukturreform geäußert. Die Kirche werde "institutionell kleiner und schwächer", sagte er. Gott brauche offenbar keine machtvolle Institution, um die Welt zu verändern. Insgesamt 14 von 37 Kirchenkreisen könnten sich laut Kramer einen Kirchenkreisverband oder fusionierte Kirchenkreise vorstellen. So würden verstärkt Kooperationen möglich. Übergreifende Zusammenarbeit etwa von Kirchenmusikern und Gemeindepädagoginnen könnten demnach Synergien freisetzen. Bis November 2023 sollten die Kirchenkreise Vorschläge unterbreiten, aus denen die künftige Struktur hervorgehe, unterstrich der Bischof.

Die bestimmende Frage bei allen Überlegungen ist, ob die Flächen-Kirchenkreise der EKM in ihrer jetzigen Struktur künftig noch über die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen verfügen werden, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Auf Dauer sind diese in einigen Regionen kaum zu halten. Dabei gestaltet sich die Situation im Norden und Süden der EKM durchaus unterschiedlich. Während in Sachsen-Anhalt sowie in den brandenburgischen (Bad Liebenwerda) und sächsischen Teilen (Torgau-Delitzsch) die 14 Kirchenkreise bei geringeren Mitgliederzahlen schon jetzt flächenmäßig größer ausfallen, sind sie in Thüringen deutlich kleinteiliger. Hier gibt es derzeit noch 23 Kirchenkreise, insofern scheint der Veränderungsbedarf hier größer zu sein.

So haben die vier Kirchenkreise Meiningen, Sonneberg Hildburghausen-Eisfeld und Henneberger Land in Südthüringen bereits 2022 Sondierungsgespräche geführt. In diesem Jahr würden nun die Weichen für eine mögliche Fusion zu Beginn des Jahres 2024 gestellt. Auch der Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau hat Gespräche mit den benachbarten Kirchenkreisen Gotha und Waltershausen-Ohrdruf aufgenommen. Im Raum stehe sowohl der Zusammenschluss der drei Kirchenkreise zu einem einzigen als auch ein Verband, bei dem die Kirchenkreise nur bestimmte Verwaltungsaufgaben oder Arbeitsgebiete zusammenfassen. Bis zur Neuwahl der Kreissynoden im Jahr 2026 soll ein Ergebnis vorliegen.

Für den Kirchenkreis Magdeburg gebe es dagegen momentan keinen akuten Handlungsdruck, so Superintendent Stephan Hoenen und Präses Stephen Gerhard Stehli übereinstimmend. Zwar sind die Mitgliederzahlen auch in der Landeshauptstadt rückläufig. Allerdings steht der Kirchenkreis in seiner Struktur und mit einem soliden Haushalt immer noch vergleichsweise gut da. Dennoch hat es schon Kontakte mit den Nachbarkirchenkreisen Elbe-Fläming und Haldensleben-Wolmirstedt gegeben. Zu einer engeren Zusammenarbeit sei man durchaus bereit, die Frage einer Fusion stehe derzeit aber nicht.

Jubiläumsfeier zu 50 Jahre Kirchengemeinschaft am 4. Juni

Am 16. März 1973 verabschiedeten lutherische, reformierte und unierte Theologen im schweizerischen Leuenberg einstimmig ein Dokument, das die nahezu fünf Jahrhunderte währende Spaltung zwischen den reformatorischen Konfessionen beenden sollte: die Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa (kurz Leuenberger Konkordie). Ihr Ziel war es, Kirchengemeinschaft unter den lutherischen, reformierten und unierten Kirchen in Europa herzustellen.

In Aufnahme der Leuenberger Konkordie versteht sich die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) als "Kirche der lutherischen Reformation", die "ihren besonderen Charakter in der kirchlichen Gemeinschaft mit den reformierten Gemeinden in ihrem Bereich" hat, wie es in der Verfassung der EKM heißt. Deshalb bildet die Leuenberger Konkordie für die Landeskirche einen wichtigen Bezugsrahmen. So soll das 50-jährige Jubiläum der Konkordie mit einer Festveranstaltung am 4. Juni ab 10 Uhr in der Magdeburger Wallonerkirche gefeiert werden. Neben einem Festgottesdienst ist ab 11.30 Uhr auch ein Gesprächsimpuls und Austausch zum Thema "Einladende Kirche sein in herausfordernden Zeiten" mit Prof. Dr. Miriam Rose, Präsidentin der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, vorgesehen.

"Stätte der Mahnung"

Infotafel zur Schmähplastik an der Wittenberger Stadtkirche künftig mit Vergebungsbitte

Die Auseinandersetzung mit der Schmähplastik, der "Judensau", an der Wittenberger Stadtkirche St. Marien soll weiterentwickelt werden. So will die Stadtkirchengemeinde künftig aktiver gegen Antijudaismus und Antisemitismus eintreten, teil-



te sie im Rahmen der Vorstellung des geänderten Texts auf der Infotafel mit. Zudem würden sich künftig auch in der Stadtkirche ergänzende Informationen zu dem Relief mit dem Thema auseinandersetzen. Der Text auf der Infotafel unter dem Relief sei um die Vergebungsbitte an "Gott und das jüdische Volk" ergänzt worden. Im überarbeiteten Text für das Mahnmal an der Kirche heißt es nun unter anderem, dass es sich bei der Plastik um ein "Zeugnis des christlichen Antijudaismus" handele: "Durch das Relief wurden Juden gedemütigt und ausgegrenzt."

Das Spottbild der "Judensau" stammt aus dem 13. Jahrhundert. Seit 1988 bieten eine vor der Kirche eingelassene Bodenplatte und eine Stele entsprechende distanzierende Erläuterungen. Im Oktober 2022 hatte der Gemeindekirchenrat beschlossen, dass die Schmähplastik an der Fassade der Stadtkirche Wittenberg nicht entfernt wird, die

KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Erläuterungstexte jedoch überarbeitet werden. Der Umgestaltung der "Stätte der Mahnung" waren innerkirchliche Debatten und ein jahrelanger Rechtsstreit vorausgegangen. Nun sollen Roll-Ups künftig im Inneren der Stadtkirche zunächst in drei Themenbereichen die Geschichte des christlichen Antijudaismus aufgreifen. Neben Luthers antijüdischen Schriften wird dabei auch über antisemitische Verschwörungstheorien informiert. Außerdem soll die Geschichte der "Stätte der Mahnung" von der Enthüllung des Bodenreliefs 1988 bis heute dargestellt werden.

Mitteldeutsche Kirche startet Foto-Sommeraktion zum Thema Taufsteine

Nach dem Erfolg der Aktion im vergangenen Jahr zum Thema Kirchenfenster geht das Vorhaben 2023 in eine neue Runde. Start der diesjährigen Sommeraktion ist der 21. Juni. Im Fokus stehen in diesem Jahr Taufsteine bzw. Taufbecken, hat doch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) 2023 zum "Jahr der Taufe" ausgerufen. Das Ganze ist eine Mitmach-Aktion und alle Gemeindeglieder sind aufgerufen, sich zu beteiligen: Eingeschickt werden können aussagekräftige Fotos aus den Kirchen in der EKM, anderen Landeskirchen und gerne auch aus dem Ausland, die Taufsteine und Taufbecken zeigen. Bis Ende August können die Bilder an folgende E-Mail-Adresse gesendet werden: sommeraktion@ekmd.de

Hoffnungszeichen und Zeitendeutung

Zum Deutschen Evangelische Kirchentag in Nürnberg vom 7. bis 11. Juni werden 100.000 Besucherinnen und Besucher erwartet

Der Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg wird sich mit den zentralen Themen der Zeit befassen: dem Frieden und dem Klima. Gerade in den aktuellen Krisenzeiten könne der Kirchentag hier Hoffnung vermitteln, sagte Kirchentagspräsident Thomas de Maizière bei der Vorstellung des Programms für das größte christliche Treffen vom 7. bis 11. Juni in Nürnberg. Zeitenwende, Zeitenumbruch, in dieser besonderen Zeit werde der Kirchentag in Nürnberg eine "Zeitendeutung" versuchen. "Wir wollen mit unserer christlichen Botschaft Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger sein", so der frühere Bundesminister.

Der Kirchentag beginnt traditionell mit einem Eröffnungsgottesdienst am Mittwoch (7. Juni) und dem Abend der Begegnung, bei dem sich die gastgebenden Gemeinden vorstellen und Musik, Kleinkunst und Leckereien geboten werden. Von Donnerstag (8. Juni) bis zum Abschlussgottesdienst am Sonntag (11. Juni) stehen dann neben Gottesdiensten und Bibelarbeiten auch Vorträge, Workshops, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Konzerte oder Gute-Nacht-Cafés an.

EVANGELISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND

Laut Veranstaltern soll das Programm "so vielfältig wie das Leben" sein. "Wichtige Themen der Zeit werden diskutiert, Fragen nach Frieden und Gerechtigkeit, dem Klimawandel und der Würde des Menschen gestellt, Gespräche zwischen den Konfessionen geführt und gemeinsam gefeiert", heißt es auf der Website. Auf den großen Hauptpodien des Kirchentags wird unter anderem über die Klimakrise, Demokratie, Generationengerechtigkeit, Internationale Sicherheitspolitik und Waffenlieferungen debattiert. So werden unter dem Titel "Welchen Frieden wollen wir? Grenzverschiebungen in der Friedensethik" der Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Friedrich Kramer, der neue Generalinspekteur der Bundeswehr, Carsten Breuer, und Sven Giegold, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, miteinander diskutieren.

Insgesamt stehen 2.000 Einzelveranstaltungen auf dem Programm des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentags, der unter dem Motto "Jetzt ist die Zeit" steht. Etwa 100.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dazu erwartet, darunter prominente Politiker wie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier oder Außenministerin Annalena Baerbock. Auch kirchliche Prominenz gehört zu den Gästen, darunter die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus und der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing.

Viele Programmpunkte sind zudem in der Nachbarstadt Fürth geplant. Das Schwerpunktthema dort lautet "Die Zukunft von Kirche und Glaube". Hier soll auch ein Gottesdienst stattfinden, der von Künstlicher Intelligenz vorbereitet wird, hieß es.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter: https://www.kirchentag.de





Der Kirchentag, der unter dem Motto "Jetzt ist die Zeit" steht, bietet neben aktuellen Themen auch zahlreiche geistliche Angebote. Foto: DEKT

GRUPPEN & KREISE WIR GRATULIEREN

Christenlehre Gr. A (1.-3. Kl.): an jedem Schulmittwoch (Markusgem.) 16.30 Uhr Christenlehre Gr. B (4.-6. Kl.): an jedem Schulmittwoch (Markusgem.)15.30 Uhr Vorkonfirmanden, Klasse 7: mittwochs16.45 Uhr Junge Gemeinde: auf Nachfrage 07.06. / 05.07. / August Sommerpause 19.00 Uhr Frauenkreis: Senioren Diesdorf: dienstags (nach Absprache)14.30 Uhr Strickkreis: Bibelgesprächskreis: Gospelchor "Voices of Joy": freitags – vierzehntägig (Markusgem.) 18.30 Uhr Kindergottesdienst-Team: nach Vereinbarung Reparatur-Café: in geraden Wochen (Gemeindehaus Diesdorf) .16-18 Uhr Freundeskreis Martin-Stift: nach Vereinbarung Gemeindekirchenrat:

WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON:

Margarete Baumann im Alter von 95 Jahren Wally Scheutzow im Alter von 92 Jahren Ella Kall im Alter von 96 Jahren



"Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten."

Psalm 139,9

Unseren
Jubilarinnen und
Jubilaren
gratulieren wir
herzlich zum
Geburtstag und
wünschen ihnen
Gottes Segen im
neuen Lebensjahr!



Gottes Segen und Zuversicht wünschen wir Ihnen von Herzen.

2

Konfirmation am 14. Mai in der Markuskirche

Unter großer Anteilnahme der Gemeinde und mit einem festlichen Gottesdienst wurden am Sonntag Rogate zwölf Jugendliche aus unserem Kirchspiel Stadtfeld-Diesdorf konfirmiert. Anna, Clara, Helena, Leonie, Georg, Jonah, Martin, Matthis, Noam, Ole-Heinrich, Peer und Philipp bekannten sich in dem Segnungsgottesdienst öffentlich zu ihrem Christsein.

Der Gemeindekirchenrat gratulierte den Jugendlichen zu diesem wichtigen Schritt ganz herzlich und Vertreter der Jungen Gemeinde luden sie ein, sich künftig an den Jugendabenden zu beteiligen.

Foto: Martin Hanusch



WICHTIGE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN / SPRECHZEITEN IM KIRCHSPIEL

Gemeindebüro Markus Dienstag, 14.00 - 17.00 Uhr, Brigitte Becker

Dienstag, 16.00 - 18.00 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen Heinrich-Zille-Str. 4, 39110 Magdeburg, Tel.: 739 14 52

E-Mail: evk-markus@t-online.de

Gemeindebüro Diesdorf Donnerstag, 10.30 - 11.30 Uhr, Brigitte Becker,

Donnerstag, 14.30 - 15.30 Uhr, Pfarrerin Cordelia Hoenen

Am Denkmal 2, 39110 Magdeburg

Pfarrerin Cordelia Hoenen Mobil: (0175) 793 33 49, Tel.: 408 289 15, cordelia.hoenen@ekmd.de

Kirchenmusikerin Konstanze Schlegel, mobil: (0151) 182 390 20, konstanze.schlegel@gmx.net

Homepage des Kirchspiels www.markus-diesdorf.de

Kindertagesstätte Martin-Stift Zerrennerstr. 42, Ramona Albrecht, Tel.: 733 96 21

www.martinstift-magdeburg.de

Gemeindekirchenratsvorsitzende Brigitte Becker, mobil: (01577) 109 53 27

Stellvertreter Andreas Hornemann, Tel.: 631 07 73

Arbeit mit Kindern Gemeindepäd. Anna Wittenberg, Tel.: 999 79 851, anna.wittenberg@ekmd.de

Frauenkreis Peggy Baller, Kontakt über die Gemeindebüros

Seniorenkreis Diesdorf Heidi Siebenbaum, mobil: (01577) 435 68 55

Seniorenkreis Markus Inge Wolf, Tel.: 733 09 37

Konto Evangelischer Kirchenkreis Magdeburg, KD-Bank,

IBAN: DE91 3506 0190 1562 3080 12 / BIC: GENODED1DKD

Verw.-Zweck: Markus o. Eustachius

Herausgeber: Gemeindekirchenrat des Ev. Kirchspiels Magdeburg Stadtfeld-Diesdorf Redaktionskreis: Cordelia Hoenen, Brigitte Becker, Gertraud Irmscher, Martin Hanusch, Lutz Fiebig und Andreas Hornemann Auflage: 1.100 Exemplare, Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 14. August 2023 Satz: H. Eggert, Magdeburg-Westerhüsen, 0391 72 72 6 33